

Kleine Gemeinde – großes Engagement für die Umwelt

Haidmühle ist erste "Modell-Gemeinde am Grünen Band Europa" – Bund Naturschutz bezeichnet Bischofsreuter Waldhufen als Vorbild

von Otto Draxinger



Natur pur an der Kalten Moldau: Die Ankauffläche des BUND Naturschutz in Bayern e.V. in der Gemeinde Haidmühle beherbergt wertvolle Feuchtwiesen und Moorbereiche. – Foto: BUND

Haidmühle. Mit der einzigartigen Auszeichnung "Modell-Gemeinde am Grünen Band Europa" würdigt der BUND Naturschutz in Bayern e.V. den herausragenden Einsatz der rund 1300 Einwohner zählenden Gemeinde Haidmühle für den Erhalt und die Entwicklung der Bischofsreuter Waldhufen. Sie seien eine idealtypische naturnahe Kulturlandschaft am Grünen Band Europa, dem 12500 Kilometer langen Natur- und Kulturerbe entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs.

Prof. Dr. Hubert Weiger hält die LaudatioEine ganze Reihe von Ehrengästen wie Landrat Sebastian Gruber, die MdL Max Gibis und Alexander Muthmann, die Altbürgermeister Fritz Gibis und Franz Weiboltshamer, Gemeinderäte, Vertreter der Regierung von Niederbayern, des Landratsamtes, der FNL-Landschaftsplanung, des Staatsforstes und des Nationalparks Sumava, des Fördervereins "Kulturlandschaftsmuseum Grenzerfahrung" sowie des Fördervereins Bischofsreuter Waldhufen, welche Haidmühles Bürgermeisterin Margot Fenzl herzlich begrüßte, hatten sich zu der Überreichung der Urkunde im Bayerwaldstüberl der Haidmühler Mehrzweckhalle eingefunden.



Sie freuten sich über die hohe Auszeichnung der Grenzgemeinde als erste "Modellgemeinde am Grünen Band Europa": Projektleiterin Dr. Liana Geizedis (v.l.), BN Bayern-Landesbeauftragter Richard Mergner, MdL Max Gibis, Landrat Sebastian Gruber, MdL Alexander Muthmann, Altbürgermeister und Wegbereiter Fritz Gibis sowie die amtierende Bürgermeisterin Margot Fenzl, BN-Vorsitzender und Laudator Prof. Dr. Hubert Weiger, Regierungsdirektor Stefan Radlmeier, Ernst Obermeier und Robert Rossa vom Büro FNL-Landschaftsplanung sowie KuLaMu-Vorsitzender Michael Sellner. – Foto: Draxinger

Die Laudatio auf die Gemeinde hielt BN-Vorsitzender Prof. Dr. Hubert Weiger: "Ohne den unermüdlichen Einsatz vor Ort hätte das Natur- und Kulturerbe entlang des Grünen Bandes schon längst anderen Begehrlichkeiten weichen müssen, so der prominente Naturschützer. Im zweifelhaften Schutz der ehemaligen Grenzanlagen konnten sich nicht nur Wildnisgebiete, sondern auch traditionelle, naturnahe Kulturlandschaften behaupten, deren Erhalt oft nur unter schwierigsten Bedingungen und mit hohem persönlichen Einsatz gelingt."

Die Bischofsreuter Waldhufen sind nach den Worten des Laudators eine solche in ihrer Ausprägung einzigartige Kulturlandschaft. Bereits 1999 habe die Gemeinde Haidmühle die Trägerschaft für das Projekt übernommen, das 1996 durch den Landesbund für den Vogelschutz und den BN in Kooperation mit der Regierung von Niederbayern ins Leben gerufen wurde. Hieraus entwickelte sich ein vielfältiges Engagement, von der Biotoppflege bis zur kreativen künstlerischen Auseinandersetzung mit der heimatlichen Geschichte – die Gemeinde habe Vorbildfunktion für andere Gemeinden entlang des Grünen Bandes Europa, so der 1. Vorsitzende des BN.

Im Jahr 2000 habe die Gemeinde einen Großteil des Gemeindegebietes freiwillig als Natura2000-Gebiet gemeldet – mit 967 Hektar entspreche dies ca. 45 Prozent des Gemeindegebietes – ein einmaliger Vorgang in Bayern, vermutlich in ganz Deutschland. Im gleichen Jahr gründete man auch den "Förderverein zum Erhalt der Kulturlandschaft Bischofsreuter Waldhufen", in dem sich die örtlichen Landwirte um die Umsetzung von Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen kümmern.

Für das langjährige Engagement bedankte sich Prof. Dr. Hubert Weiger stellvertretend bei Vorstand Herbert Weichselsdorfer sowie auch bei Ernst Obermeier und Robert Rossa vom Büro FNL-Landschaftsplanung, welche die Maßnahmen und Pflegearbeiten von Beginn an koordinierten und bei Stefan Radlmair und Margot Shimokawa von der Regierung von Niederbayern, die das Gesamtprojekt unterstützt und begleitet haben.

Das eigens ins Leben gerufene "KulturLandschaftsMuseum Grenzerfahrung" mache Natur, Kultur und Geschichte der Bischofsreuter Waldhufen lebendig, auf teilweise grenzüberschreitenden Themensteigen könne der Besucher grandiose Schönheit wie unsägliche Bürde dieser Landschaft erfahren. Herzlicher Dank gebühre dafür auch Vorstand Michael Sellner, der dieses im deutschen Sprachraum einmalige Museum betreut.

Eine stolze Bürgermeisterin – "Es macht mich stolz, dass wir als erste ‚Modellgemeinde am Grünen Band Europa‘ ausgezeichnet wurden", so Bürgermeisterin Margot Fenzl, die auch ihren Vorgänger im Amt, Altbürgermeister Fritz Gibis, der mit seinem Gemeinderat die Weichen hierfür stellte, hervorhob. Mit dem Projekt "Bischofsreuter Waldhufen" möchte Haidmühle "aktiv zum Erhalt unserer wunderschönen Kulturlandschaft und der Artenvielfalt beitragen". Schließlich lebe man nicht nur in, sondern auch von der Landschaft, so die Bürgermeisterin.

Dass die "Bischofsreuter Waldhufen" faunistisch und botanisch zu den bedeutsamsten Mittelgebirgslandschaften Deutschlands zählen und dieses "BayernNetzNatur-Projekt" eines der größten von einer einzelnen Gemeinde getragene Naturschutzprojekt in Bayern ist, verdeutlichte Stefan Radlmeier, Sachgebietsleiter Naturschutz bei der Regierung von Niederbayern, der das enorme Engagement von Gemeinde und Bürgern zur Erhaltung der Naturschätze ihrer Heimat als weit über Niederbayern hinaus vorbildlich einstufte.

Grußworte sprachen auch Ernst Obermeier und Robert Rossa, die für das Büro FNL-Landschaftsplanung das Projekt von Anfang an koordinierend begleiteten, und Michael Sellner, der mit seinen beiden Kobolden Jakob und Jiri als "Querbalken-Vernichter" die in vielen Köpfen immer noch unsichtbar vorhandene Grenze beseitigen möchte.

STICHWORT: Grünes BandDer Bund Naturschutz spricht von einem einzigartigen Natur- und Kulturerbe: Das Grüne Band Europa am ehemaligen Eisernen Vorhang, der einst Europa in Ost und West teilte, verbindet über fast alle Klimazonen des Kontinents hinweg 24 Länder – auf einer Länge von 12500 Kilometern, vom Eismeer an der norwegisch-russischen Grenze bis zum Schwarzen Meer.

Es sei damit nicht nur der größte europäische Lebensraumverbund, es sei auch eine Erinnerungslandschaft an die Überwindung des Kalten Krieges, so BUND Naturschutz-Vorsitzender Prof. Dr. Hubert Weiger. Aus naturschutzfachlicher Sicht biete das Grüne Band Europa als Rückgrat eines europäischen Biotopverbundes ideale Voraussetzungen zur Entwicklung einer viel geforderten länderübergreifenden sogenannten grünen Infrastruktur und für den Erhalt der Artenvielfalt. Mehr als 40 Nationalparke lägen direkt entlang des ehemaligen Eisernen Vorhangs, 16 davon sind grenzüberschreitende Nationalparke wie der benachbarte Bayerische Wald/Sumava und in einem 25 Kilometer-Korridor beidseits des Grünen Bandes befänden sich mehr als 3200 Schutzgebiete.

Die Abendschau im Bayerischen Fernsehen berichtet heute um 17.30 Uhr über die Auszeichnung von Haidmühle als "Modell-Gemeinde".